

der neunte Tag des neuen Monats; an diesem Tage aber aus-
zuziehen, wo der Kreis des Mondes nicht voll wäre, lehnten sie
ab und erwarteten den Vollmond.

- 5 Den Athenern aber, welche bei dem Heiligtum des Herakles
aufgestellt waren, kamen die Plataer mit ihrer ganzen Macht zu
Hilfe. Denn diese hatten sich den Athenern angeschlossen, die
schon viele Mühen für sie übernommen hatten.
- 6 Die Ansichten der athenischen Feldherren waren geteilt: die
einen rieten vom Kampfe ab, weil sie zu schwach wären, um mit
dem Heere der Meder sich einzulassen; die andern aber, darunter
Miltiades, erklärten sich für eine Schlacht. Da nun die Meinungen
geteilt waren und die schlechtere durchdrang, begab sich Miltiades
zu Kallimachos von Aphidnä, welcher damals Polemarchos war und
deshalb die erste Stimme abzugeben hatte. Denn vor alters ver-
liehen die Athener dem Polemarchen gleiches Stimmrecht mit dem
- 7 Feldherrn. Zu diesem sprach Miltiades folgendes: „In deiner
Hand liegt es, Athen in Knechtschaft zu stürzen, oder es frei zu
machen und dir ein Denkmal zu hinterlassen für alle Zeiten, wie
es nicht einmal Harmodios und Aristogeiton sich erworben haben.
Denn die Athener sind jetzt in die größte Gefahr gekommen, seit
ihre Stadt besteht. Beugen sie sich unter die Meder, so ist schon
beschlossen, was sie erdulden werden, wenn sie dem Hippias über-
antwortet sind; siegt aber Athen über seine Feinde, so kann es
- 8 wohl die erste unter allen Städten in Hellas werden. Wie
dies geschehen kann und wie die Entscheidung in deiner Hand
liegt, will ich dir jetzt erklären. Von uns Feldherren raten die
einen zum Kampfe, die andern sind dagegen. Treten wir nicht in
den Kampf ein, so kommt es zu einem Parteizwiste, welcher die
Gesinnungen der Athener so umwandelt, daß sie für die Perser
geneigt werden; kämpfen wir aber, bevor den Athenern
auch nur irgend ein schlimmer Gedanke beikommt, so sind wir,
wenn die Götter nicht wider uns sind, imstande, in dem Zu-
sammenstoß den Sieg zu erringen.“
- 9 Durch diese Worte brachte Miltiades den Kallimachos auf
seine Seite, und durch die hinzugekommene Stimme des Pole-
marchen war für die Schlacht entschieden. Diejenigen Feldherren,
deren Meinung für den Kampf gewesen, übergaben den Ober-
befehl, ein jeder an seinem Tage, dem Miltiades; dieser nahm
ihn zwar an, schritt aber nicht eher zum Kampfe, als bis sein
Tag des Oberbefehls gekommen war.